

20/249-250

bey St. Michel passierende discursen hören kan, dise Lust- oder Lufftsaal Zu frequentiren wird mihr seiner Zeith auch vergonneth werden, massen diser orthen der wirtsheusern Zu enthalten gewohnth bin".

Für Neuigkeiten, gleich welcher Art, sei er immer dankbar. Die Gesandtschaft nach Lugano möge er "in guthem Zu gedanckhen Inzerichten".

Mutter [Maria Barbara Zurlauben], Schwager Ratsherr [Fidel Zurlauben], den Bruder sowie die ganze Verwandtschaft, Nachbarn und Freunde lasse er grüssen.

---

Original

AH 20, 374-375 - Blatt 375 leer

250

1745 März 7., Bremgarten

A

BRIEF VON [PLAZID JOSEF LEONZ] MEYENBERG AN GARDEHPTM. [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, ZUG

---

Der Wachtmeister, welcher hier kürzlich die Rekruten durchgeführt, werde ihm sicher berichtet haben, dass er, Meyenberg, keine Zeit gehabt, diese zu begutachten. Dies sei auch der Grund gewesen, weshalb er die erhaltenen Briefe noch nicht beantwortet habe.

Ihm sowie dem Obersten [Beat Franz Plazidus Zurlauben] gratuliere er, dass sie "in so kurtzer Zeit mit verlangter Mannschafft ausgekommen". Andere würden mehr Handgeld bezahlen, hätten aber trotzdem Schwierigkeiten, genügend Soldaten anwerben zu können. Ueber den hier krank darniederliegenden Soldaten Klemenz Zürcher habe er sich orientieren lassen und vernommen, dass dieser an einem Fieber leide und sobald nicht wieder gesund sein werde. Seiner Meinung nach habe man diesen "Zu gelind" behandelt, sollte man doch derartige Leute härter angehen. Doch wolle er sich keineswegs in diese Angelegenheit einmischen.

20/256

Für dessen baldige Genesung werde sich der Arzt schon einsetzen. Klaus Müller von Aesch werde er ebenfalls schreiben.

Der zurückgekehrte Wachtmeister habe ihm von Gardeoberst [Beat Franz Plazidus Zurlauben] einen Brief gebracht, worin sich dieser beklage, dass er "wegen des Empfangenen gelts und der Werbung halber" keine Bestätigung erhalten habe. Darüber könne er, habe er diesem doch seit Neujahr insgesamt sechs Briefe geschrieben, bloss staunen.

Neuigkeiten könne er den Zeitungen entnehmen.

Seine Frau und er liessen Vetter Abbé [Beat Jakob Anton Zurlauben] herzlich grüssen.

Die "pfruondtschriefften" [der St. Konradspfründe], die er vor einigen Jahren dem Vetter Abbé übergeben, ihm seither aber nicht mehr zurückerstattet worden seien, möge man ihm, damit er deswegen später nicht zur Verantwortung gezogen werden könne, umgehend zusenden.

---

Original, mit Siegel  
AH 20, 376-377

## 251

1717 Januar 2., Tänikon

A

BRIEF VON SCHWESTER MARIA AURELIA SIBILLA MAERCKLIN AN IHREN  
GEISTLICHEN VATER, BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN, ZUG

---

Zum Neuen Jahr wünsche sie ihm alles Gute.

Anbei übersende sie ihm auch die "50 closterfrauen Seuftzerlein samt einer gemachten hauben und 3 unsser lieben fr[auwen] psalt[er], auch 3 communionen". Dass die Haube anfänglich zu klein gewesen sei, tue ihr leid, doch sollte die jetzige "Recht" sein. Hoffentlich sei er bei guter Gesundheit und werde bald einmal zu Besuch kommen

---

Original, mit Siegelresten. Dorsualnotiz über die Erbensprüche von [Welt-]  
Geistlichen  
AH 20, 378-379 - Blatt 378<sup>v</sup> und 379<sup>r</sup> leer